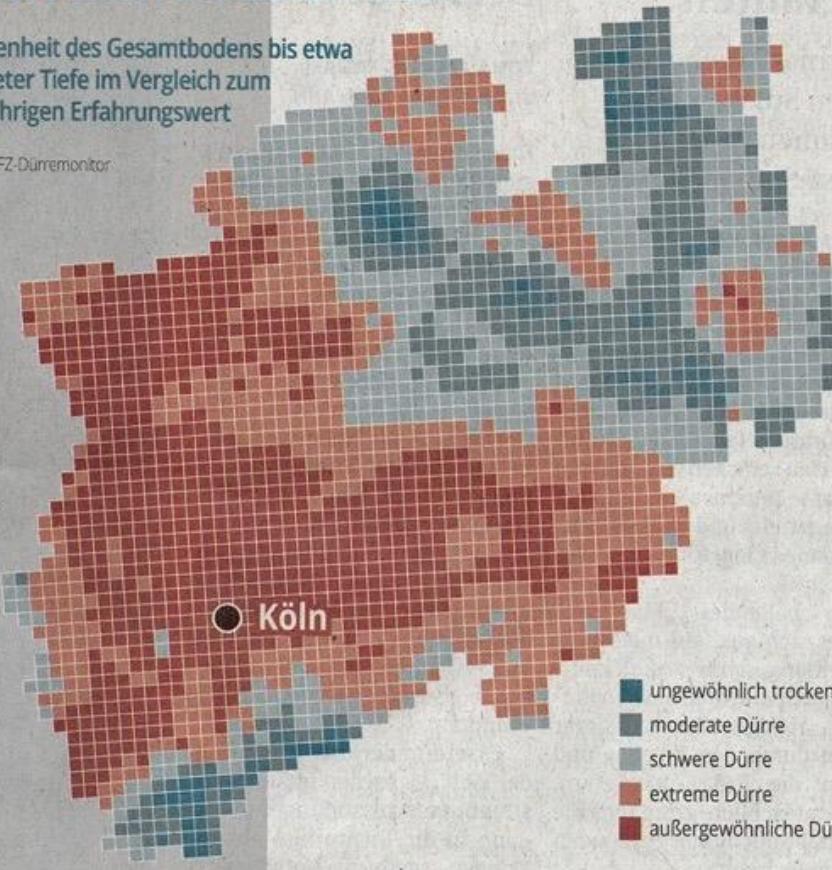




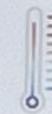
So trocken ist es in NRW

Trockenheit des Gesamtbodens bis etwa 1,8 Meter Tiefe im Vergleich zum langjährigen Erfahrungswert

Quelle: UFZ-Dürremonitor



Quellen: DWD (2018), IPCC (2014), Rahmstorf (2013), Riedel & Janiak (2014)



Die farbigen Jahrringe stehen für die Jahresmitteltemperaturen in Rheinland-Pfalz.
Blau bedeutet, es war ein kühles Jahr.
Rot bedeutet, es war ein warmes Jahr.

Dieser Baum ist 142 Jahre alt.

Bäume die wir heute pflanzen müssen in Zukunft unter völlig anderen Bedingungen wachsen.

2023

Der Baum leidet mehrere Jahre in Folge unter Hitze und Trockenheit. Deutschland verzeichnet das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.

1990

Der Baum übersteht die Orkane Vivian und Wiebke. Deutschland feiert die Wiedervereinigung.

1945

Der Baum hat einen Durchmesser von ca. 30 cm. Der zweite Weltkrieg endet.

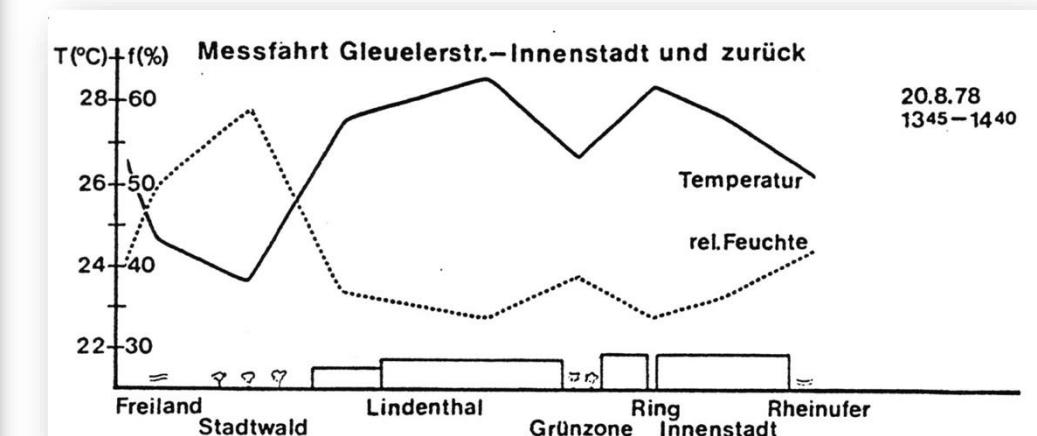
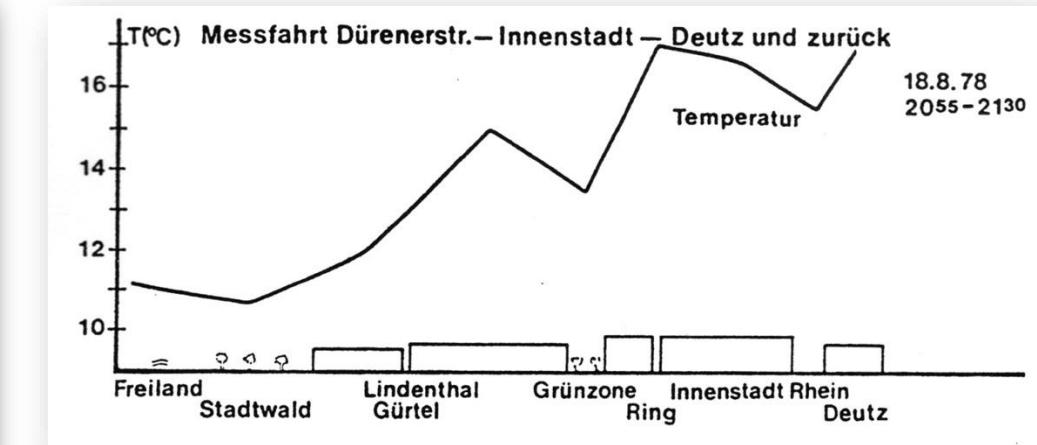
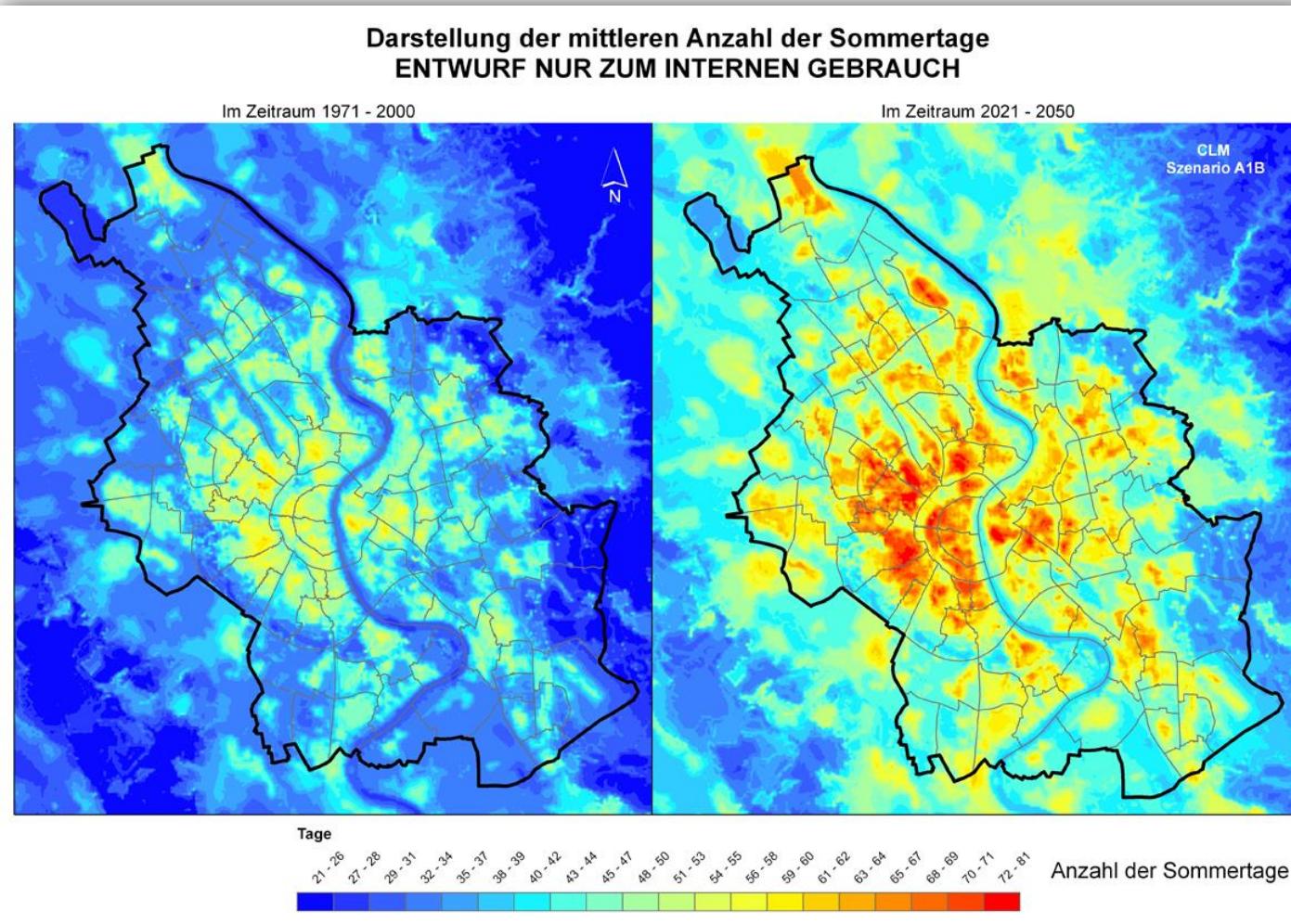
1919

Der Baum ist ca. 12,50 m hoch. Die Weimarer Verfassung tritt in Kraft.

1881

Dieser Baum wird gepflanzt. Deutschland ist eine Monarchie unter Wilhelm I.





Herausforderungen



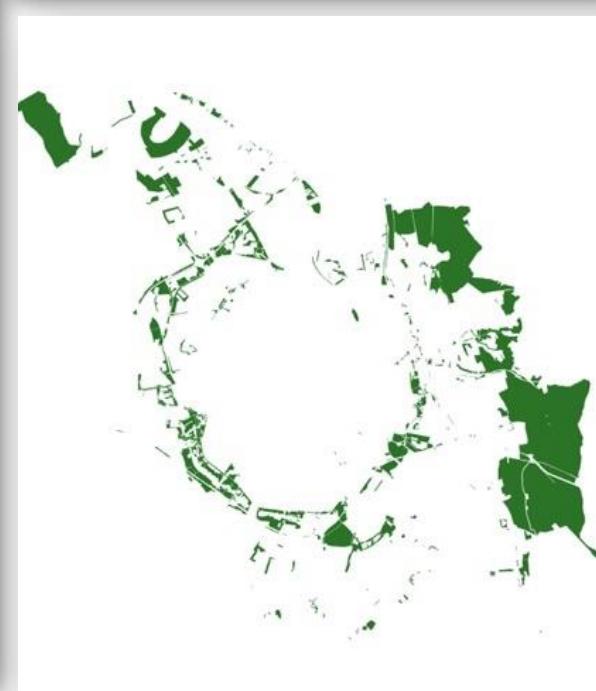
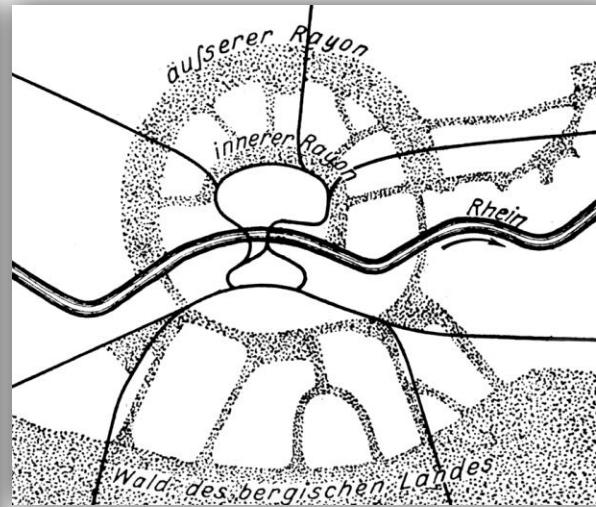
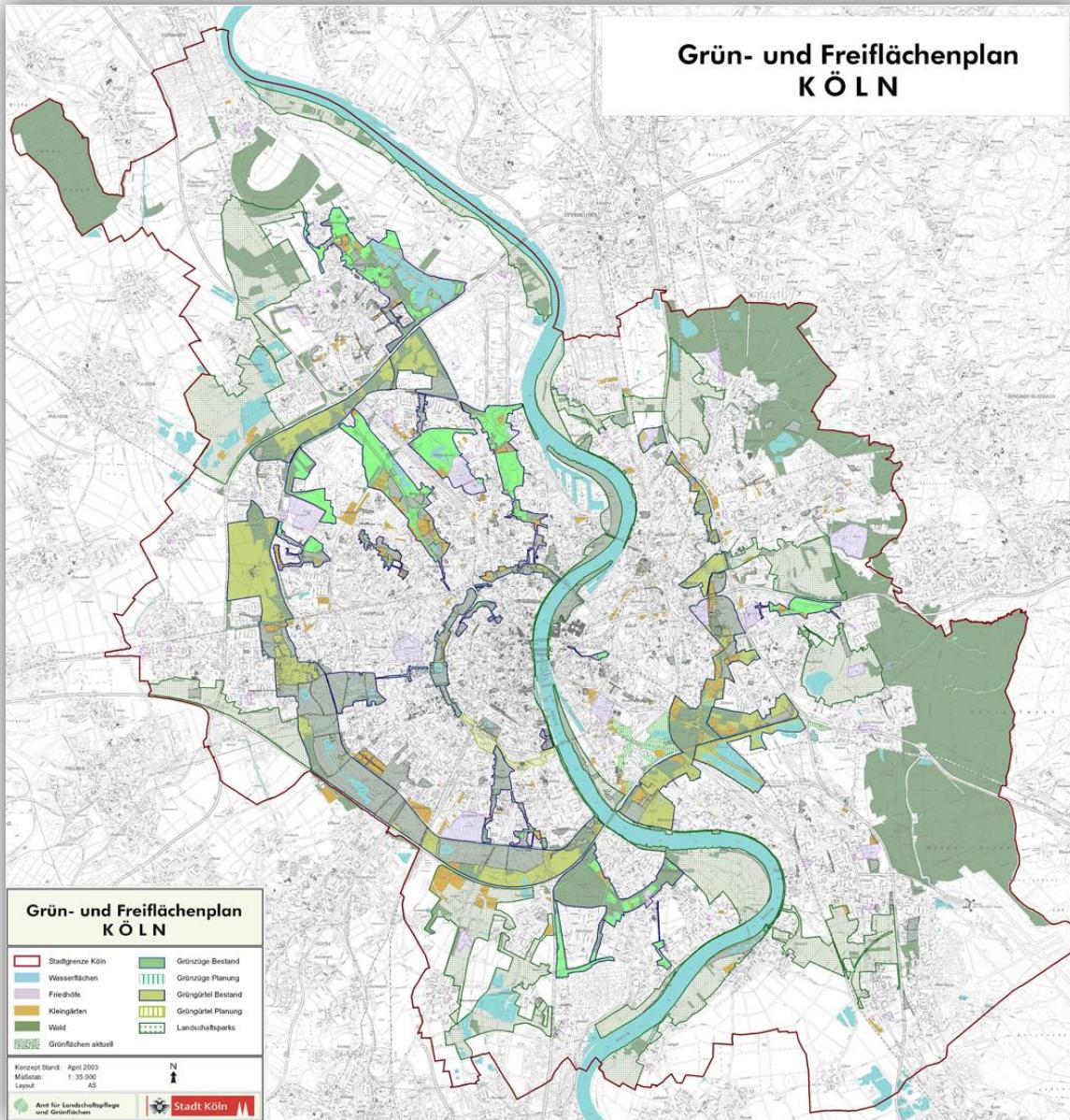
Klimawandel - Anpassung

**Stärken
stärken**

**Vielfalt
fördern**

**Resilienz
verbessern**

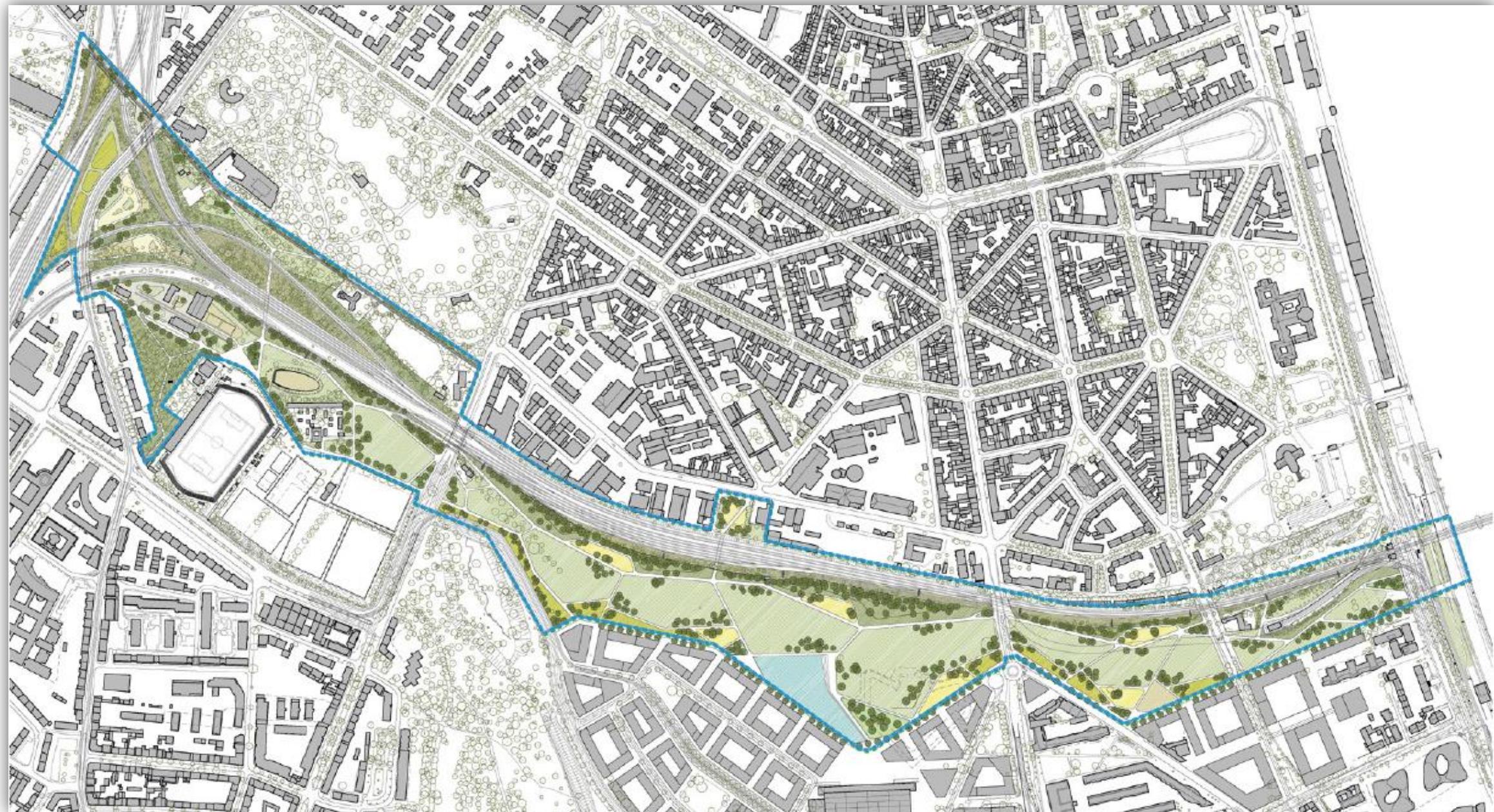
Bürgerverein Köln Bayenthal-Marienburg e.V. - Entwicklung der Stadtnatur unter den Bedingungen des Klimawandels



Bürgerverein Köln Bayenthal-Marienburg e.V. - Entwicklung der Stadtnatur unter den Bedingungen des Klimawandels

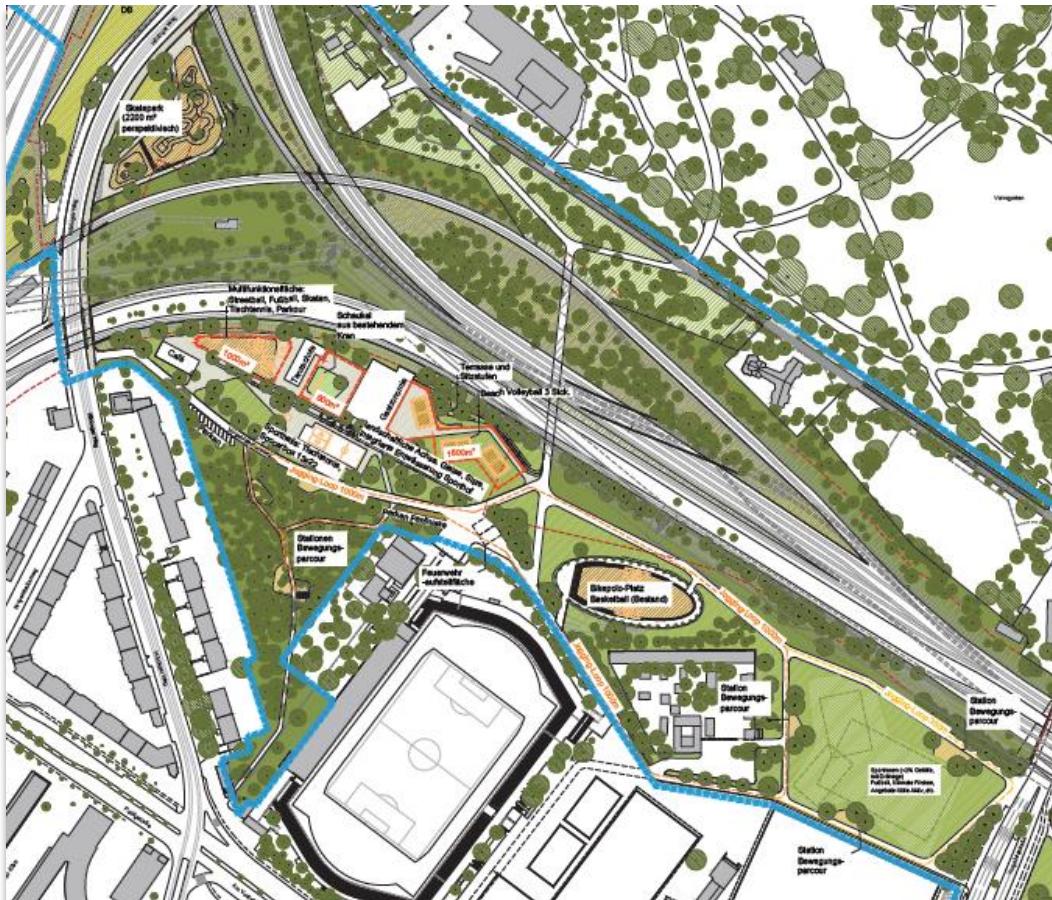


Bürgerverein Köln Bayenthal-Marienburg e.V. - Entwicklung der Stadtnatur unter den Bedingungen des Klimawandels



Vorplanung

Notwendige Entscheidung - alternative Sportnutzung im Gleisdreieck

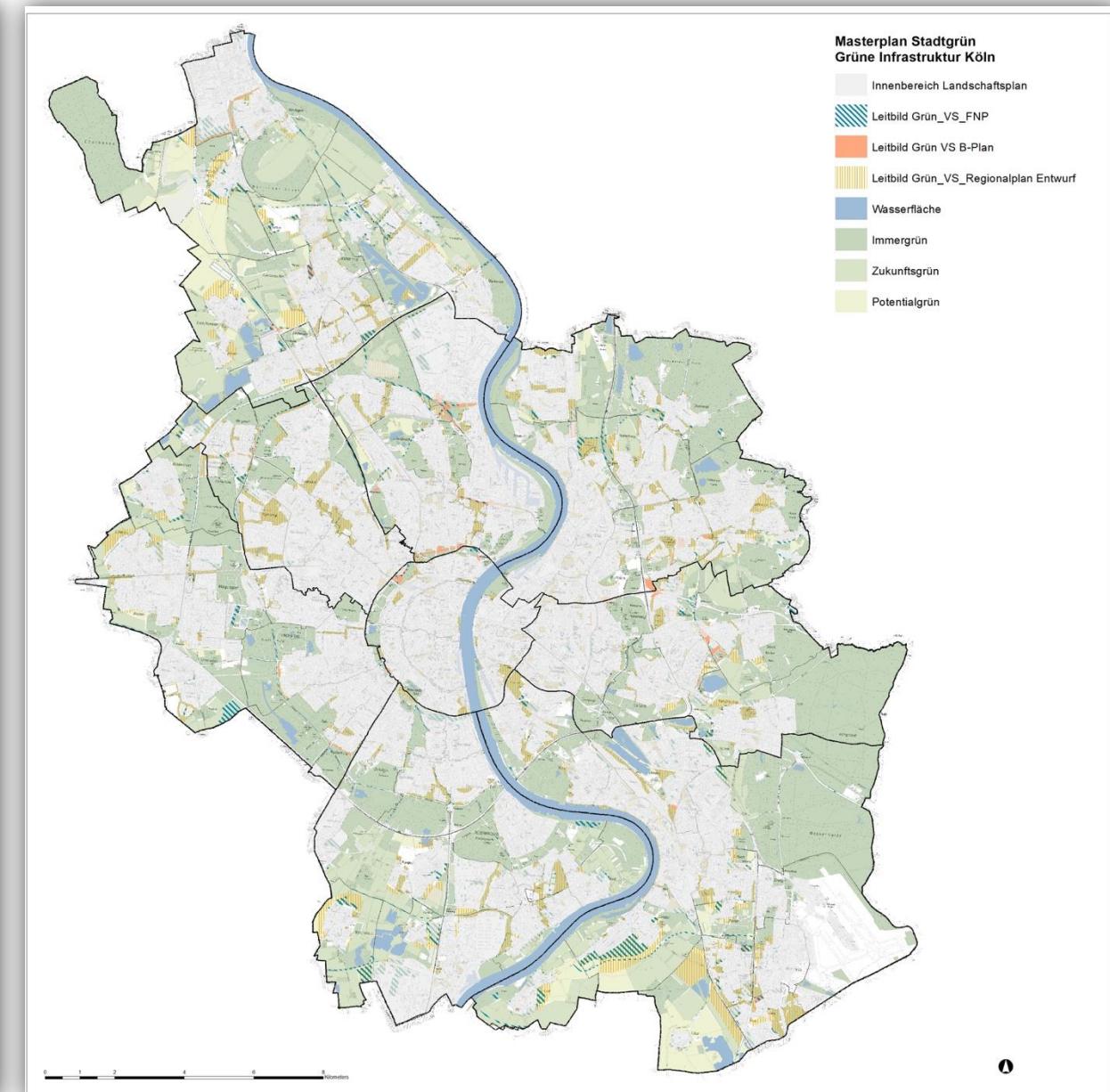
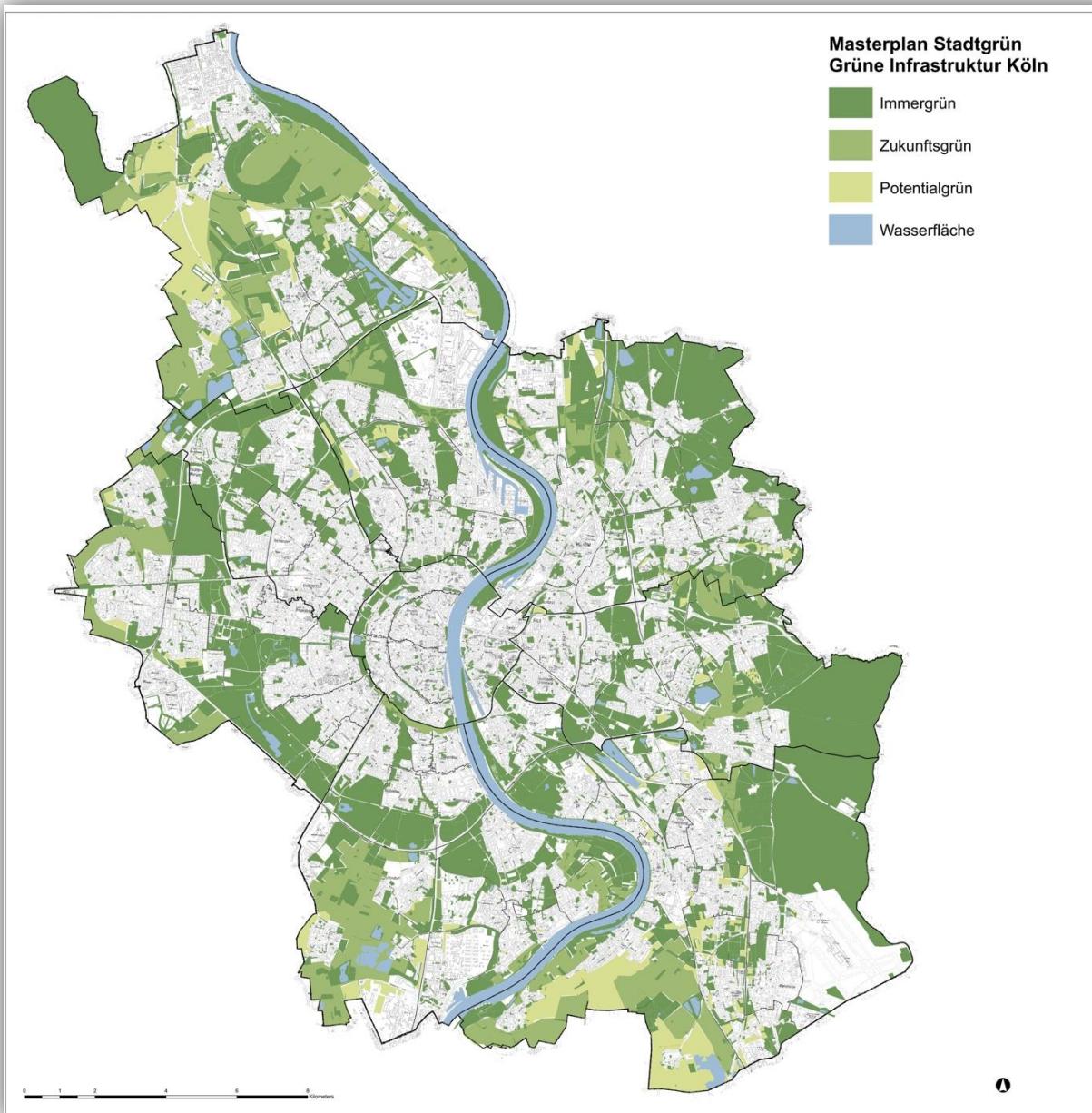


Variante Sporthof Stand 24.8.2021

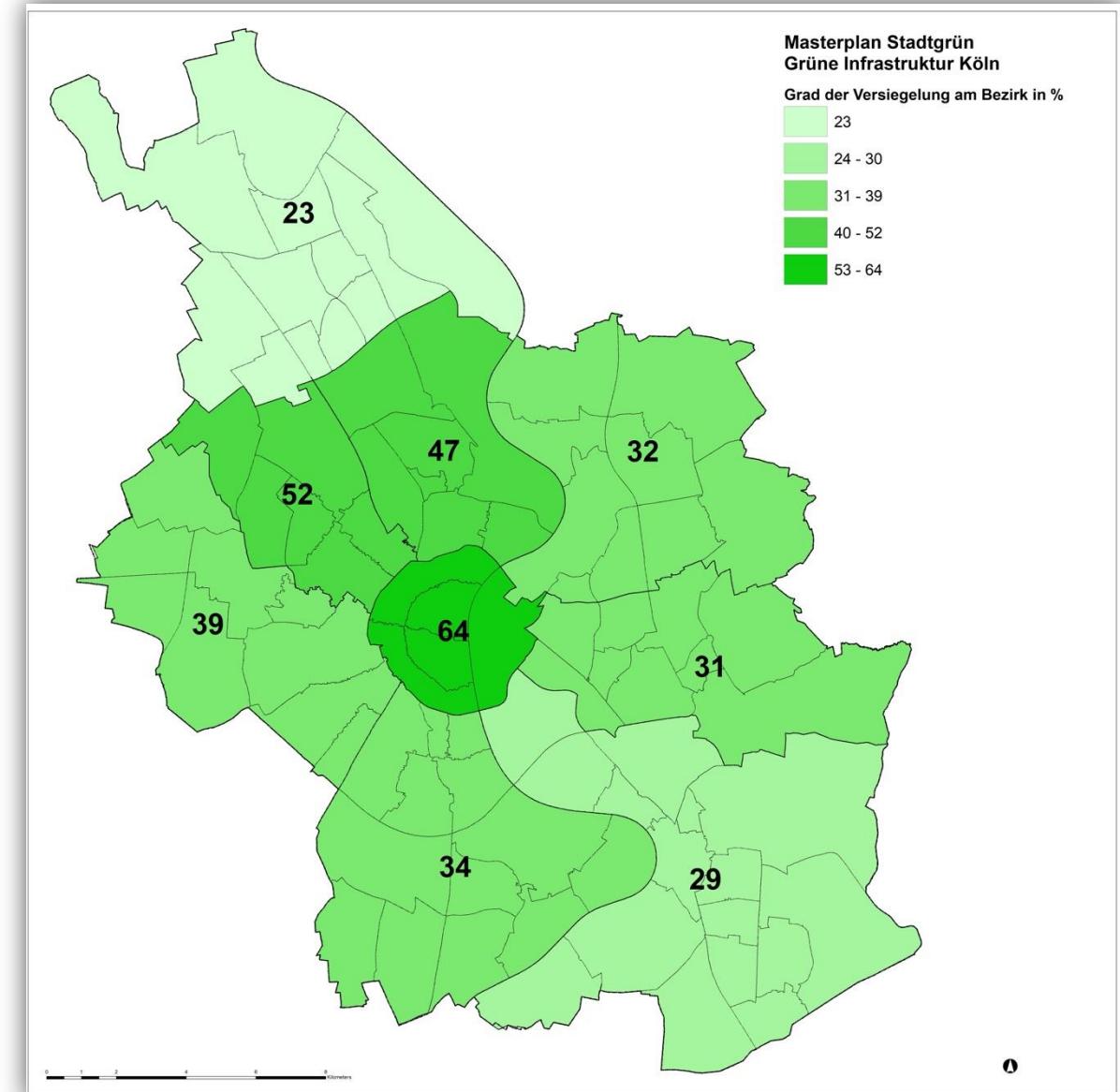
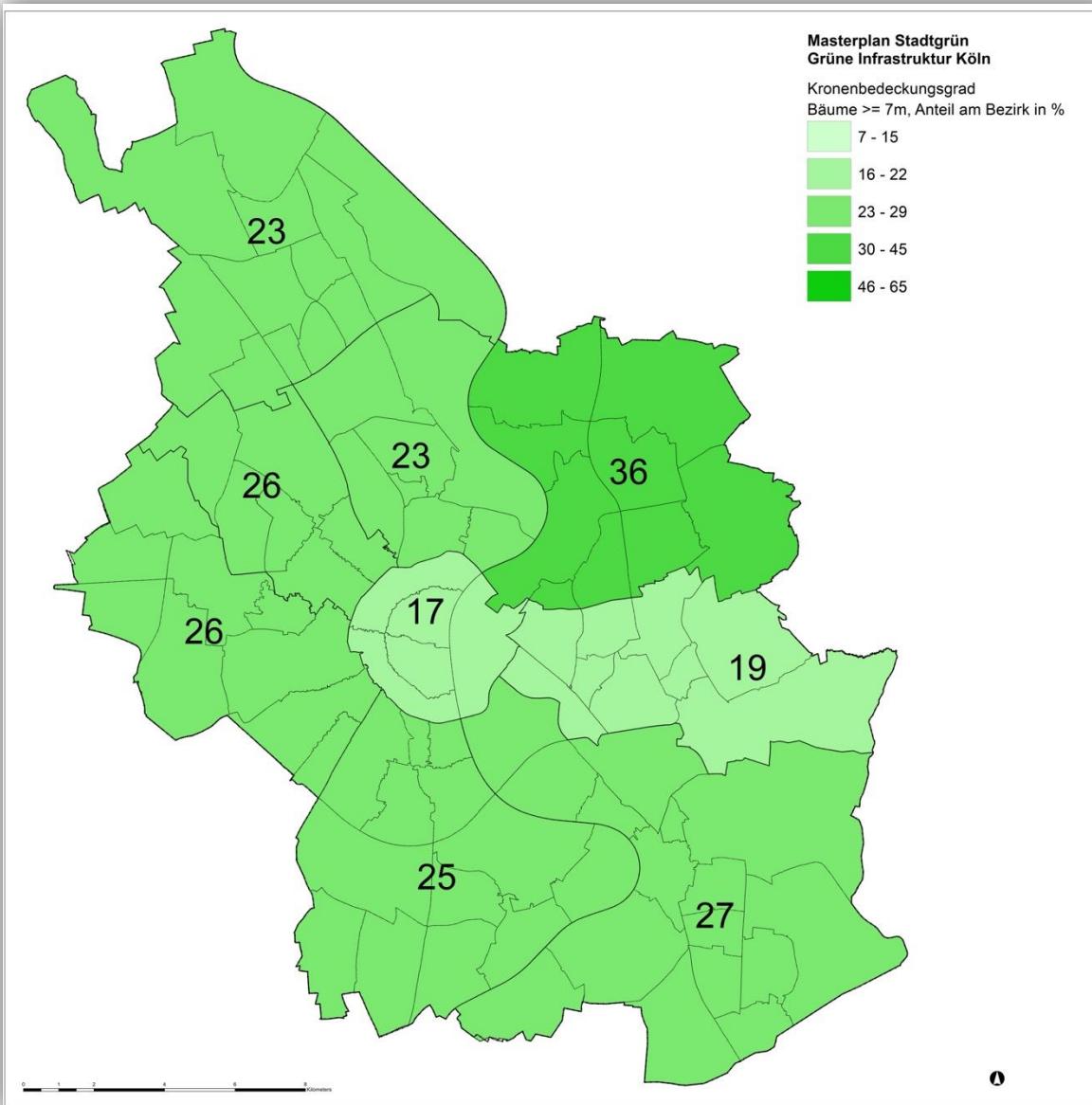


Variante Großspielfeld Stand 22.12.2021

Bürgerverein Köln Bayenthal-Marienburg e.V. - Entwicklung der Stadtnatur unter den Bedingungen des Klimawandels



Bürgerverein Köln Bayenthal-Marienburg e.V. - Entwicklung der Stadtnatur unter den Bedingungen des Klimawandels



Walderhaltung und Entwicklung im Klimawandel



Herausforderung/Perspektiven

Witterungsextreme (2018: Stürme Burglind u. Friederike, extreme Trockenheit i. Frühjahr u. Sommer), Schädlingsbefall durch Pilze und Insekten



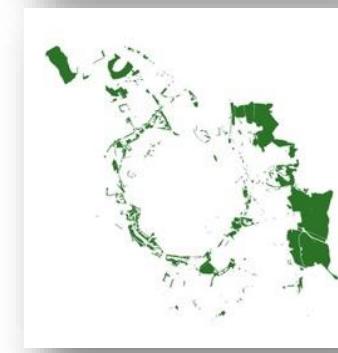
Verlust von wertvollem Baumbestand, hohe Schadensbeseitigungskosten, erhöhter Verkehrssicherungsaufwand

Erhalt und Weiterentwicklung klimastabiler Wälder - **Waldlabor**

Wald in einer wachsenden Stadt

Wachsende Bedeutung der Ökosystemleistungen zur Sicherung der Lebensqualität

Wachsende Ansprüche an den Wald (Erholungsraum für immer mehr Menschen)



The screenshot shows a website with a header in German. It features several small images of leaves and flowers, a map of Junkersdorf, and contact information for the Amt für Landschaftspflege und Grünflächen.

Anlage des „Wald für Köln“ zugute kommt. Sollten die Spenden die erforderlichen Kosten übersteigen, sorgt die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V. dafür, dass das Geld für andere Kölner Aufforstungsprojekte verwendet wird. Unter www.sdw-nrw-koeln.de veröffentlicht die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald den aktuellen Stand des Spendeneingangs.

Kontakt/Impressum

Kontakt:

Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
Markus Bouwman
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln
Telefon: 0221/221-25151
Telefax: 0221/221-25664
grünflächenamt@stadt-koeln.de
www.stadt-koeln.de

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V.
Gut Leidenhausen
51147 Köln
Telefon: 02203/39987
sdw-nrw-koeln@netcologne.de
www.sdw-nrw-koeln.de

Weitere Informationen zu dem Aufforstungsprojekt senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.

Der Oberbürgermeister
Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung: rheinsatz, Köln
Druck: ???
1340/975.000/04.2009

Ein Wald für Köln

Bürger engagieren sich für Wald



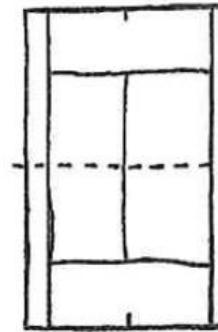
SCHUTZGEMEINSCHAFT
DEUTSCHER WALD KÖLN

Mindestspende 5 € = 1 qm
Ab 150 € - Spendenschild

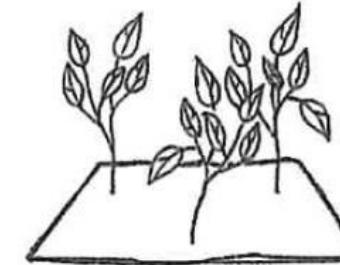


SDW-Waldinsel

- Vielfalt an Ökosystemleistungen
- ökologische und soziale Umwelt
- dichten Mischung standortangepasster und heimischer Baum- und Pflanzenarten
- Größe 100 bis 1.500 Quadratmeter
- in urbanen Gebieten und stark versiegelten Bereichen
- auch in der Landschaft
- kleine Biodiversitätshotspots
- Biotoptverbund
- Gewinn für den Artenschutz
- Temperatursenkung, Wasserspeicherkapazität und Luftaustausch
- Kein Wald im Sinne des Gesetzes
- Partizipatives Umsetzungskonzept



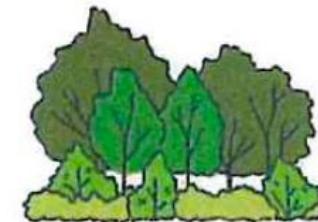
MIN. 250 M²



3 PFLANZEN/ M²

25

MINIMUM
ARTENZAHL



4 SCHICHTEN



WALDPATEN



SOZIALE
FUNKTION



2 MINISAUM

Hier entsteht ein Mini-Urwald



Auf dieser Fläche wird ein Mini-Urwald aus vielen verschiedenen heimischen Baum- und Straucharten gepflanzt. Dadurch wird die Artenvielfalt erhöht und das Stadtclima verbessert. Durch die aktive Einbeziehung der Schule vor Ort soll das Naturbewusstsein der Schüler*innen gefordert werden.

Dies ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Köln mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V. und der Gemeinschaftshauptschule Baadenberger Straße auf der Grundlage eines Beschlusses der Bezirksvertretung Ehrenfeld.

Wenn Sie sich aktiv an dem Projekt beteiligen möchten oder weitere Informationen benötigen, wenden Sie sich an die städtische Forstverwaltung oder die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V.

Kontakt:
Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
- Forstverwaltung/Waldpädagogik -
Gut Leidenhausen
51147 Köln
Telefon: 02203 39057
gruen@koblenz.stadt-koeln.de
www.stadt-koeln.de

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V.
Gut Leidenhausen
51147 Köln
Telefon: 02203 39057
sdw-nrw-koeln@eltekoelge.de
www.sdw-nrw-koeln.de



Mini-Urwald muss nun wachsen

Schüler bepflanzen ein Stück Wiese in Neuhrenfeld – Klimaschutz und Unterrichtsprojekt

VON HERIBERT RÖSGEN

Neuhrenfeld. Aus Wiese wurde Wald – und das in wenigen Tagen. Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftshauptschule Baadenberger Straße haben mit Schaufel und Spaten 10 Pflanzstellen auf einer bislang freien Fläche unmittelbar an ihrer Schule Hunderte kleiner Bäumchen und Sträucher gepflanzt.

Beim offiziellen Termin zum Start des Wald-Projekts, das im Unterricht der Schule Platz finden wird, aber natürlich auch ein Klima- und Biotop für Tiere und Vögel sein kommt, sollen Mitarbeiter des städtischen Forstamtes, Bezirkstagspräsident Volker Spethmann sowie Jürgen Hollstein und Jochen Ott von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, die das Projekt

„Auch die Arbeit an der frischen Luft ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Schulprogramm.“

Katja Bouzols, Rektorin Gemeinschaftshauptschule

fachlich begleitet. Schulleiterin Katja Bouzols unterstrich, wie gut das Projekt an die Schule angepasst ist: „Inhalte, Berufsvorbereitung, aber auch die Arbeit an der frischen Luft, wo man sich ruhig mal die Hände schmutzig machen darf, sind wichtig. Bestandteile in unserem Schulprogramm“, sagte die Rektorin.

Das Projekt eines Mini-Urwalds auf einem Vierungsgrund am Ende der Fortsetzung der Baadenberger Straße in Ehrenfeld zurück. Die vergleichsweise schnelle konzeptionelle



Foto: Rösgen

Den ersten Baum pflanzten Schüler und Gäste gemeinsam.

Umsetzung innerhalb von ein- bis zwei Jahren durch die Stadtverwaltung im Rahmen des Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) zu verdanken.

Die hat nämlich im Rahmen des Projekts „Eine Wald für Köln“ für weitere kleine Wald-Biototope zu geltend. Da ist es der Schule gelungen, umfangreiche Angebote von Firmen oder Privatpersonen, die mindestens zehn Quadratmeter freier Fläche zu Verfügung stellen könnten, sehr willkommen zu sein.

„Die Setzlinge kommen hier in den zuvor gut durchgemulch-ten gewachsenen Boden. Es sind 212 Bäume und Sträucher, alle halmeiche Sorten“, erklärt Forstamtsleiter Markus Bouzman. „Als „Saum“ wurden zu-

nächst mehrere größere Bäume am Rand der kleinen Wiese gepflanzt. Danach folgt ein Weizenstreudorn für einen gewissen Schutz, denn die jungen Setzlinge müssen nun in Ruhe Wurzeln schlagen und anwachsen.“

„Kleine Wälder auf Flächen in Tennisplatzgröße gehen auf eine Idee des japanischen Botanik-Professors Akira Miyawaki zurück. Diese beliebte Baum- und Strauch-Vegetation sollen in städtischer Umgebung ein Beitrag zum Klima- und Biotopmanagement leisten. Sie sind nicht nur ein Beitrag zur Erholung und Bildungsein.“ In Köln gibt es schon zwei: An der Oskar-Jäger-Straße (Ehrenfeld) und nun auch an der Haderleber Straße in Neuhrenfeld. (RöS)

Im Biologie-Unterricht wird ein Wald gepflanzt

Am Zündorf-Bad setzen Schüler der Wilhelm-Busch-Realschule gleich neben der Liegewiese Bäume und Büsche ein

VON BEATRIX LAMPE

Zündorf. Jackparker? Das ist doch die genaue Bezeichnung, die man an kleinen aus Holzbütteln gebauten, trocknen ließ und zum Schabernack Mischholz in den Kragen rieseln ließ. Worauf die fröhlichen Härchen der Hagebutten-Kerne beim Kontakt mit der Haut einen juckenden Reiz auslösen. Was Kinder vergangener Jahrzehnte selbstverständlich wussten (und für Streiche nutzten), ist zahlreichen Jungen und Mädchen heute leider weitgehend verloren. Sie wissen wenig über die heimische Natur und die Blüten oder Früchte von Sträuchern am Wegesrand.

Für 82 Siebtklässlerinnen und Siebtklässler der Wilhelm-Busch-Realschule durfte sich

„Das Wäldchen ist ein lebenslanges Projekt, das können die Schüler später ihren Enkeln zeigen.“

Dagmar Castillo, Schulleiterin

jetzt ändern. Sie legen im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts der Köln-Börde mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald einen Mini-Wald des Lebens ein. Den Gedanken an den kommenden Jahren begleiten den

Waldbau Schwarzer. Feld- und Ackerbauern, Arnoldsreute, Schiebholz und die Wilhelmsruh, auf denen Heideketten stehen, werden auf rund 1000 Quadratmeter Fläche am Rand der Liegewiese im Zündorf-Bad an der Große gepflanzt.

Viele Seiten der kleinen Bäume und mehr als 600 Sträucher setzen die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung der Waldschutzeinheit ins Erdreich. Das Miniwäldchen bringt zum Naturschutz leisten und kann künftig Kindern und Jugendlichen für aktuelle Nachhaltigkeit und für heimische Jagdkontakte und für Wildvögel bieten und so zur Artenvielfalt einen grünen, blütigen und bee-

freundeten Beitrag leisten. Es soll aber auch die Schülerinnen und Schüler mit der Vielfalt und dem Reichtum der Natur vor der eigenen Haustür vertraut machen. „Wir wollen den Köpfen und den Schulkindern die Schutzwertigkeit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald erarbeitete Konzepte stellen.“

Claudia Heckmann, Geschäftsführerin der KölnerBäder GmbH, schreibt die Wiederherstellung der Wiesenfläche am Rand der Liegewiese im Zündorf-Bad an die Große gepflanzt.

Die jungen Pflanzhelfer zeigten sich tatkräftig. Eine Gruppe von Schülern und Lehrern, die mit Schulteilen aus Gut Leidenhausen, Vorsitzender des Freundeskreises Haus des Waldes, befreite. Das Vogelwächterprojekt der KölnerBäder begannen an, wie Jürgen Hollenstein, Schüler-Jahrgang, bei dem der theoretische Biogemütericht so mit Praxis an frischer Luft kombiniert werden kann.

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald hat die Pflanzbereitstellungen und Försterin Coker sorgte für eine standortgerechte Auswahl. Am Schwimm-Außenpool, also auf mitreichen Pflanzen am Wasser geprägt, begannen die Schülern und Lehrer, das Wasser zu reinigen. Hingegen soll es viel von Vogelfutter gesiegte Früchte geben, um den Vogelbeständen zu dienen.

„Die Setzlinge müssen direkt auf den Boden des Hagebuttenwaldes auf Gut Leidenhausen mitgebracht, die den Kindern Lust auf Naturerlebnisse im Wald und Feld machen. Unter anderem gab es Früchte von der Hagebutte bis zur hinteren



Foto: Lampe

Schuleiterin Dagmar Castillo zeigte sich froh über die Chance, den siebenstöckigen Vogelwächter auf positive Weise zu erweitern. „Die verschiedenen Laubzonen des Wäldchens bringen den Kindern und Jugendlichen die heimische Natur näher.“

Schulkindern und Eltern, die während der Pflanzaktion dabei waren, erklärte Anna Katharina Coker von der Waldschule der SDW begleitete das Projekt pädagogisch. Mit den Schülerinnen und Schülern wurde ein Vogelwächter angelegt. Diese bestehende Baum- und Strauch-Vegetation sollen in städtischer Umgebung ein Beitrag zum Klima- und Biotopmanagement leisten. Sie sind nicht nur ein Beitrag zur Erholung und Bildungsein.“

Insgesamt 1000 Bäume und Büsche werden im Rahmen des Unterrichtsprojekts gepflanzt. „Die Schülerinnen und Schüler können die Wälder ein Leben lang zeigen.“

Jungen beim Pflanzen und zu- tiefen Wäldchen erleben. Sie könnten es beim Schwimmbadbesuch ihren Freunden zeigen – und demnächst vielleicht deren Eltern oder Großeltern. So wird das Wäldchen ein „Lebenslanges Projekt“.



Wer hat Kölns schönstes Schaufenster

Jetzt mitmachen: Wählen Sie die weihnachtlichste Dekoration des gesamten Kölner Einzelhandels aus

über hinaus gibt es einen gleich hoch dotierten Jurypreis. Das Mitmachen lohnt sich also.

**MIT WENIGEN KLICKS
ONLINE ANMELDEN**

Kölner Einzelhändler können sich bis zum 30. November bewerben. Dafür einfach unter ksta.de/aufrauf oder rundschau-online.de/aufrauf den Unternehmensnamen, die Geschäftsan- schrift, einen Ansprechpartner, eine E-Mail-Adresse, eine Telefonnummer sowie das ausgewählte Schaufensterfoto hochladen.

Die alten Gewinnerabstimmungen gibt es unter ksta.de/gewinnerabstimmung und rundschau-online.de/gewinnerabstimmung.



Dagmar Castillo (v.l.), Jürgen Hollenstein, Claudia Heckmann und Anna Katharina Coker begleiten das Anpflanzen eines Vogelwaldes.

Mehr Informationen zum Thema finden Sie unter ksta.de/schaufensteraufrauf oder rundschau-online.de/schaufensteraufrauf.

Erhaltung und Entwicklung des Straßenbaumbestandes



Sicherung Straßenbaumbestand

Extreme Trockenphasen, Zunahme Stürme, neue Schadorganismen

Optimierung des Standortes – Pilotprojekt „Wasser muss zum Baum“

Teilnahme am GALK-Straßenbaumtest

Straßenbaumkataster

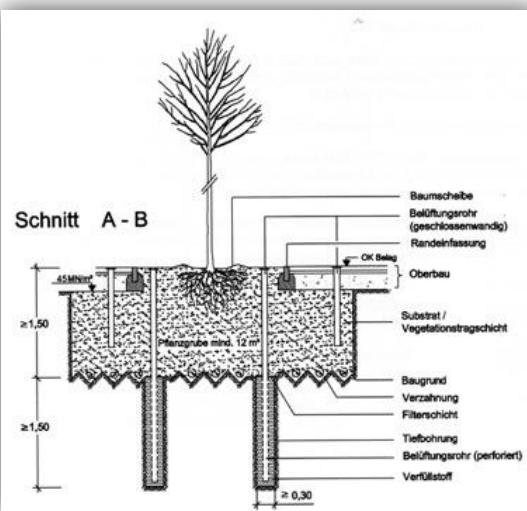
Entwicklung des Straßenbaumbestands

Straßenbaumkonzepte neue Standorte für jeden Stadtbezirk

Klimawandel und Straßenbäume



Teilnahme am bundesweiten GALK-Straßenbaumtest



BAUMPFLEGE

gar keine praktischen Erfahrungen vorliegen, die aber grundsätzlich als Straßenbäume geeignet gewesen wären.

Zunächst hoffte man, dass hierdurch der Bekanntheitsgrad dieser Baumarten/-sorten erhöht und einige Kommunen diese auch pflanzen würden. Da die Resonanz jedoch auf verschiedenen Gründen ausblieb, entschloss sich der Arbeitskreis Anfang der 1990er Jahre durch eine praxisbezogene Testreihe eigene Erfahrungen über diese Baumarten/-sorten zu erlangen.

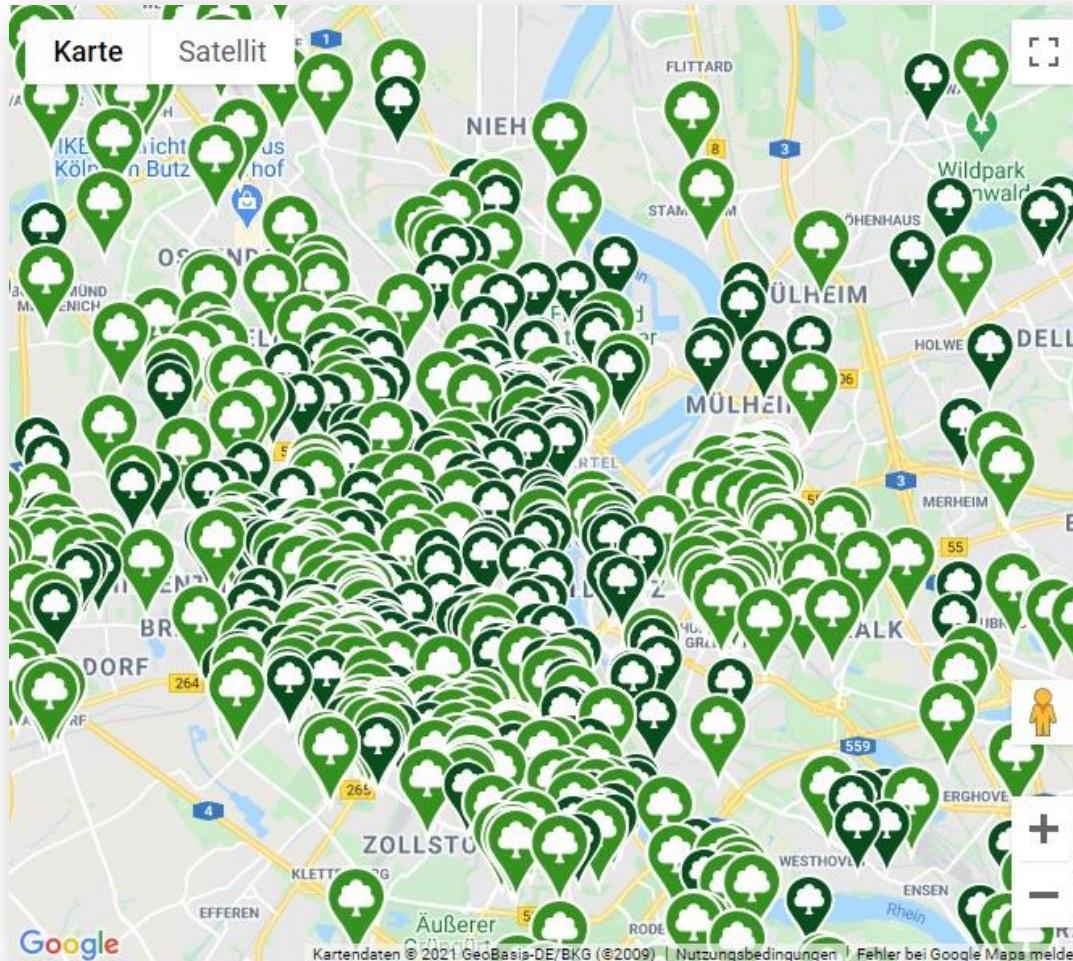
Der erste GALK-Straßenbaum-test, damals Hartetest genannt, begann 1994/95 mit insgesamt 13 verschiedenen Baumarten/-sorten, die unter gleichen Vorgaben angepflanzt und über eine Laufzeit von insgesamt zehn Jahren beobachtet wurden (vgl. Tabelle 1). Die Erfassung der definierten Erhebungsparameter sowie die bewertende Zusammenfassung der Ergebnisse erfolgte durch die Mitarbeiter der jeweiligen Grünflächenämter. Die Mitglieder des Arbeitskreises fassierten diese Einzelbewertungen, die aus acht über das ganze Bundesgebiet verteilt liegenden Städten kamen, zu einem Gesamtergebnis zusammen und arbeiteten dies in die nächste Straßenbaumliste ein. Die regionalen Einzelbewertungen der Testreihe sind seit der Anfang 2012 erscheinenden Straßenbaumliste abrufbar.

Einfluss des Klimawandels

Straßenbäume im Praxistest

Für den seit 2005 laufenden GALK-Straßenbaumtest III liegen erste Zwischenergebnisse vor. Für zehn Baumarten/-sorten können aufgrund der Bonitierungsergebnisse schon erste Bewertungen abgegeben werden.

„neue“ Baumarten und -sorten finden, die an diese Voraussetzungen angepasst sind und somit ihre hohe Biodiversität der Straßenbaumpopulation bietet größere Sicherheit gegenüber Ausfällen



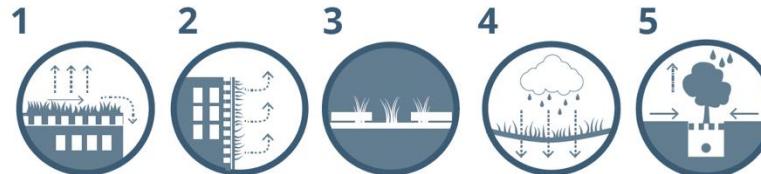
Kölner Grün Stiftung
Finanzierung: = 1.200 €

Abwicklung: Grünflächenamt / Grün Stiftung

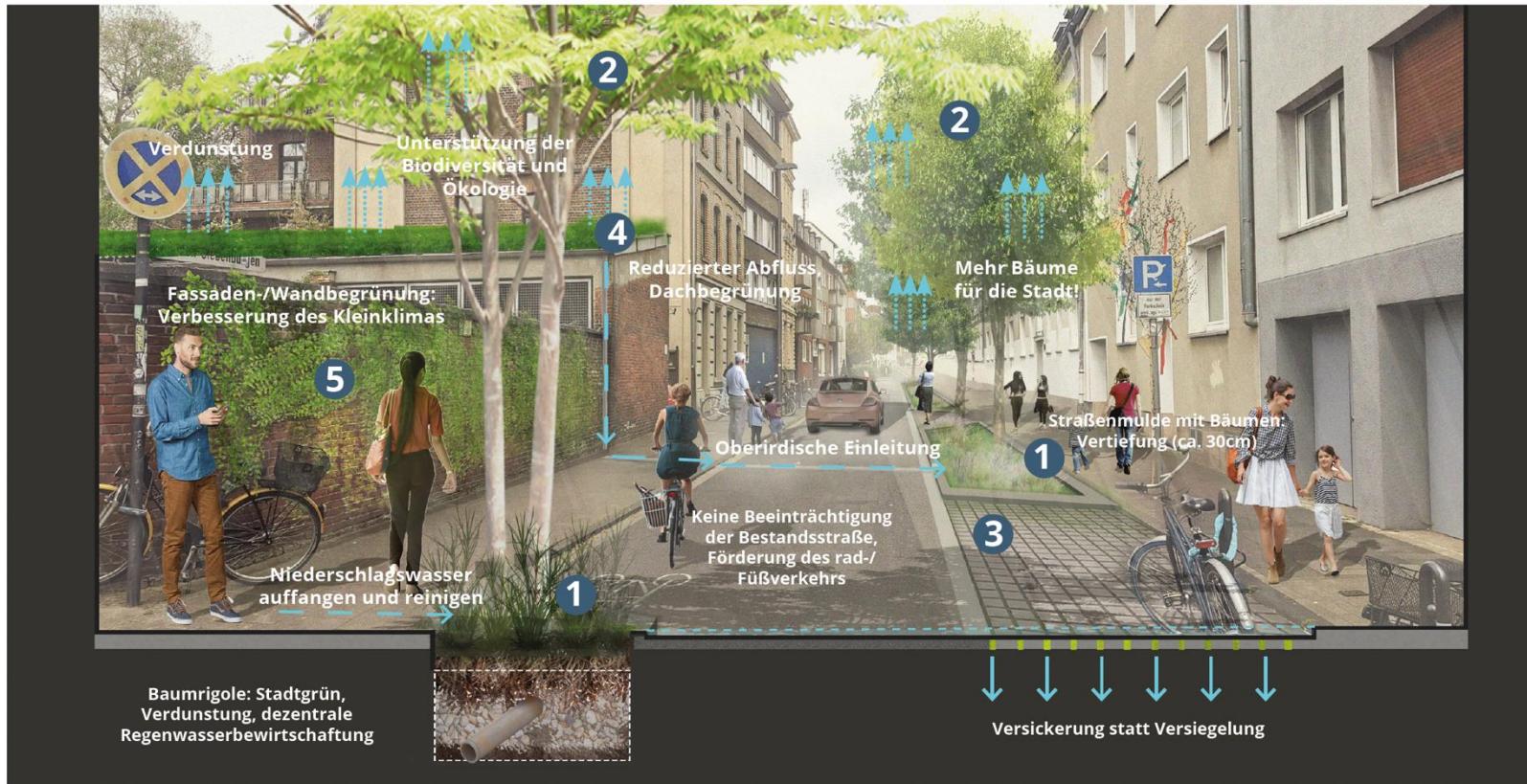
1000 Bäume für Köln



AUSWIRKUNGEN - SCHWAMMSTADT



Dachbegrünung
Wand-/Fassadenbegrünung
Teilversiegelung / Entsiegelung
Mulde (Versickerung ggf. Verdunstung)
Baumrigole (ggf. im Mulde)



Visualisierung des Potentials: Auswirkungen

Quelle: Ramboll Studio Dreiseitl

